

3. Schlussphase

- Die Fachkraft wird als „sichere Basis“ vom Kind akzeptiert.
- Das Kind ist für mehrere Stunden täglich im Kindergarten, hat den Alltag kennengelernt, fügt sich nach und nach in die Gruppe ein.
- Die Bezugsperson ist nicht mehr in der Einrichtung anwesend, jedoch für Notfälle erreichbar.
- Täglich begegnet das Kind neuen Regeln, Abläufe usw.,

➔ Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn sich das Kind zum einen von der Fachkraft trösten lässt, aber auch grundsätzlich bereitwillig und gerne in die Einrichtung kommt.

Tipps und Tricks

- Ein **Übergangsobjekt** (z.B. Lieblingsscheltier/ Schnuffeltuch) kann das Kind in beruhigenden Situationen beruhigen.
- Ein **Fotoalbum** mit Bildern der **Familienmitglieder** ermöglicht dem Kind symbolisch stets auf seine Bezugspersonen zurückgreifen zu können und dient als Gesprächsanlass
- Eltern und Fachkräfte arbeiten **Hand in Hand**

Haben Sie noch Fragen?

Bitte zögern Sie nicht sich jederzeit mit all Ihren Anliegen und Fragen an uns zu wenden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit!

Das Kindergartenteam Hoffnungskirche

© Bilder: Microsoft Office – Wordformatvorlage 2020



Eingewöhnung im Evang.-Luth. Kindergarten Hoffnungskirche

(nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell)



Die drei Phasen des BEM

1. Grundphase
2. Stabilisierungsphase
3. Schlussphase

1. Grundphase

- Die Fachkraft beobachtet Interaktionen zwischen Kind und Bezugsperson und versucht vorsichtig, über Spielangebote, Kontakt zum Kind aufzunehmen.
- Pflegeroutinen nimmt die erziehungsberechtigte Bezugsperson vor.
- ⚡ Es finden KEINE Trennungsversuche statt.
- Ab dem **4. Tag**: Bezugsperson verabschiedet sich vom Kind u. verlässt den Gruppenraum für ~ 2min bis zu einer ½ Stunde



Berliner Eingewöhnungsmodell (BEM)

Ziel:

Im Beisein der Bezugsperson (= „sicherer Hafen des Kindes“) eine tragfähige Beziehung zwischen Pädagog*in und Kind aufzubauen.

Dauer:

Etwa zwei bis vier Wochen

Aufenthalt in der Einrichtung:

Langsame (individuell vereinbarte) Steigerung der Stundenanzahl, die sich das Kind in der Einrichtung befindet.
Während der gesamten Eingewöhnungszeit bleibt das Kind höchstens den halben Tag.

Verhalten der Bezugsperson:

- passiv, jedoch aufmerksam gegenüber Signalen des Kindes
- „Sicherer Hafen“ → bleibt an einem Ort, folgt dem Kind nicht, ist immer gut erreichbar
- ⚡ **NICHT** mit anderen Kindern spielen, Zeitung lesen o.Ä.

„Gipfelstürmer brauchen ein Basislager“

(John Bowlby)

2. Stabilisierungsphase

- Ab dem **5. Tag** (≠ Montag): Die Fachkraft beginnt zunehmend – erst im Beisein der Bezugsperson – die Versorgung des Kindes, bietet sich als Spielpartner an und reagiert auf Signale des Kindes
- Trennungszeiten werden, unter Beachtung der Bedürfnisse des Kindes, täglich verlängert
- ⚡ Akzeptiert das Kind die Trennung noch nicht, wird bis zur zweiten Woche mit einer neuen Trennung gewartet – es wird nie am Montag damit gestartet!
- Erste Schlafversuche erfolgen in Regie der Bezugsperson – die Fachkraft begleitet diese. Beim Aufwachen begrüßt die Bezugsperson das Kind.